

Westdeutsche Sport Zeitung

23. Juni 1924

Verlag W. Girardet

Nr. 1

Auftakt der Westdeutschen Leichtathletik

Das kalte Frühjahr war in diesem Jahr den Leichtathleten nicht besonders hold. Trotz alledem haben die Jünger des Nagelschuhes sich kaum vom Training abhalten lassen. Besonders die Leistungen, die bisher bei den westdeutschen Veranstaltungen gezeigt wurden, sind für die Wettbewerber von nur örtlicher Bedeutung folgten nacheinander der Sprint- und Staffeltag in Neuh., die Rheinstaffelveranstaltung, die Rheinischen Kampfspiele in Tura Düsseldorf, das Internationale in Duisburg und zuletzt die Kampfspiele in Essen-Kellinghausen.

Die Kämpfe in Neuh., Düsseldorf und Duisburg brachten Teilnehmer aus ganz Deutschland an den Start. Es gab also gute Vergleichsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Landesverbänden. Westdeutschland schnitt dabei recht gut ab. Die Leichtathletik ist bei uns auf dem March. Besonders erfreulich dabei, daß die Leistungen der größeren Masse auf dem ansteigenden Alt sind, wofür die Rheinische ein bezeichnendes Zeugnis ablegt. Die Teilnehmerzahl — sie ist wohl Rekord in Deutschland, vielleicht sogar darüber hinaus — sowie wie die Anteilnahme des Publikums waren einzigartig. Nur Spitzenleistungen auf derartig breiter Grundlage tragen gesunde Reize in sich, erweisen sich als dauerhaft und entwicklungsfähig.

Eine besonders beachtliche Höhe und Gleichmäßigkeit der Leistungen zeigten bisher die westdeutschen Läufer, unter ihnen vor allem der deutsche Kurzstreckenmeister Houben. Seine ständige Zeit über 100 m (10,5 Sek.) ist durchaus internationalen Formats, dagegen hat er im 200-m-Lauf Maße, sich schon seine westdeutschen Konkurrenten vom Hals zu halten.

Wie hoch die 100-m-Zeit Houbens einzuschätzen ist, ergibt sich beim Vergleich mit dem noch bestehenden deutschen Rekord Kaus in der Weltbestleistung. Der deutsche Rekord von Richard Kaus über 100 m wurde im Jahre 1913 aufgestellt, die Zeit ist von diesem bekannt guten Läufer nur einmal erreicht worden. Die Weltbestleistung hat im Jahre 1921 Paddock (Amerika) mit 10,4 Sek. aufgestellt. Diese Höchstleistungen sind bei starker Konkurrenz erzielt, während Houben seine Zeit immer lief, ohne ernsthaft bedrängt zu werden. Diese Tatsache läßt es fast gewiß erscheinen, daß die kommende Zeit — Vorbedingung wäre gute Bahn, warmes Wetter und beste Gegner — durch Houben eine Verbesserung des 100-m-Rekords bringen wird.

In den 100 m hat Houben in Deutschland keine ernsthaften Mitbewerber. Die westdeutschen Sprinter kommen ihm auf dieser Distanz noch am nächsten. Ausgezeichnetes Können zeigte in Essen-Kellinghausen der Dürerer Mattone, der Dreiholz und Neuhaus überlegen schlug. Er hatte bisher nur 400-m-Rennen mit gutem Erfolg bestritten. Wenn auch die genommene Zeit geschmeichelt ist, besser als 11 Sek. ist seine 100-m-Zeit sicher. Über 200 m ist ein Vergleich schwer zu ziehen, da Houben in diesem Jahr kaum 200 m lief. Seine vorjährige Zeit war etwa 22½ Sek. Diese Leistung am Mattone in diesem Jahr sicher überbieten. Sein 200-m-Lauf in Essen-Kelling-

hausen war ausgezeichnet. Trotz Verspätung beim Start und trotz des viel zu scharfen Kurven-einlaufs — er lief auf der schweren Innenbahn — ließ er seine Gegner ein erschütterndes Stück hinter sich. Die bekanntgegebene Zeit von 22,7 Sek. wäre ohne die oben skizzierten widrigen Umstände noch 2 oder 3 Zehntelsekunden besser gewesen. Kann der Dürerer mit dieser Leistung beständig aufwarten, so ist er ernsthaftester Anwärter auf die westdeutsche

200-m-Meisterschaft. Auch über 400 m sind seine Zeiten meisterhaft. In dieser Distanz haben wir in Herz eine zweite scharfe Waffe, obwohl er die vorjährige Form noch nicht wieder erreicht hat. Es scheint so, als ob der richtige Lehrer und auch die anregende Ortskonkurrenz fehlt, um den Koblenzer zu noch höheren Leistungen anzuregen.

Die Mittelstrecken haben ihre besten Vertreter in Klog und Böcher aus Köln und in Schaarmann, Gütersloh. Ihre Bestzeiten vom Vorjahre haben alle drei zwar noch nicht überboten; die 2-Minuten-Grenze scheint sie alle abzuschrecken. Dennoch sind sie in den 800 m weiter vorangekommen als in den 1500 m. Über diese Distanz haben wir seit der Vorkriegszeit keinen Fortschritt zu verzeichnen. Wer läuft heute in Westdeutschland eine Zeit von 4.12 Min., wie sie gelegentlich der deutschen Meisterschaften in Duisburg bei dem sensationellen Kampf zwischen von Siegel und Midler von Günther (Essen), der als Dritter einlief, erzielt wurde? Der kommende Mann über diese Strecke könnte der junge Cornelius (Böckum) sein. Oder liegen diesem die langen Strecken noch besser? Sollte dieses der Fall sein, so würde er bald dem zurückgekehrten Bedarf auf den Fersen sein.

Bedarff, der zweite Rekordmann Westdeutschlands, mußte in diesem Jahre wegen Krankheit einige Wochen aussetzen. Der 5000-m-Lauf in Essen-Kellinghausen zeigte ihn aber wieder in bester Form. Er ließ seine gewiß nicht schlechten Konkurrenten Wolf und Heite mehr als eine halbe Runde hinter sich.

Die Werfer und Springer haben mit den Läufern nicht gleichen Schritt gehalten. Dennoch ist auch bei diesen Disziplinen ein deutlicher Fortschritt zu erkennen.

Die Wurfweiten beim Speerwurf liegen allerdings immer noch um 50 m, dagegen haben wir in diesem Jahre einige Distanzwerfer, die für 37 und mehr Meter gut sind. Von dem Kugelschützen hat man noch sehr wenig gehört.

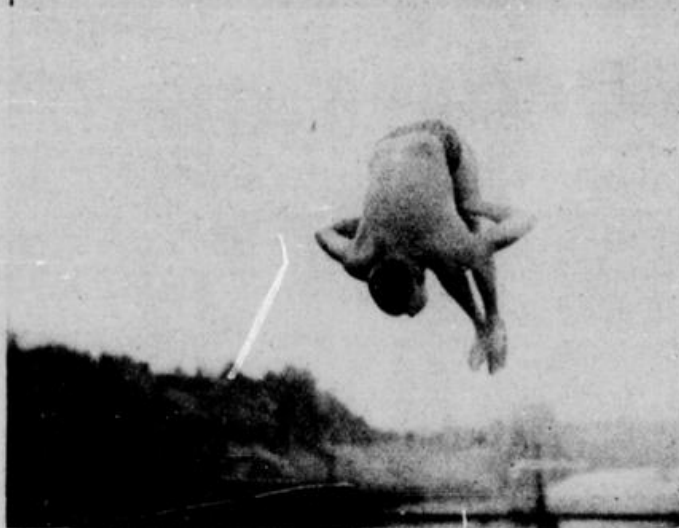
Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Springern. Die besten Leistungen zeigten bisher die Weitspringer mit Leistungen von 6.50—6.70 m. Der Hochsprung stagniert, die Leistungen vom Vorjahre wurden noch nicht erreicht. Der Dreisprung und Stabhochsprung wurde zuwenig gezeigt, um ein Urteil zuzulassen. Auch die Damen waren wieder eifrig am Start, so daß sie ihren Ruf auch in der diesjährigen Saison weiter festigen dürften. Unterlassen wir es nicht, bei dieser Gelegenheit auf die bedeutsame Arbeit all derjenigen Vereine hinzuweisen, die dem Auftakt der deutschen Leichtathletik den Weg bereitet haben.



Houben im Ziel
Der deutsche Meister über 100 und 200 m

Phot. W. Kuge

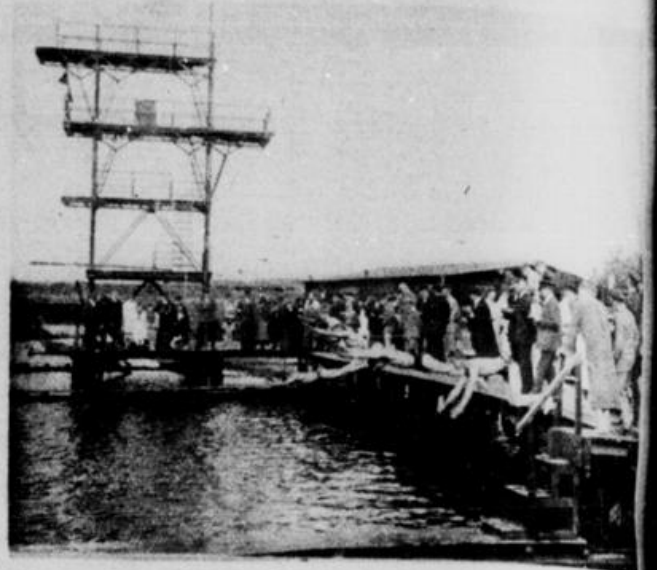
Schwimmfest des Duisburger Amateur ☆ S. ☆ C. ☆



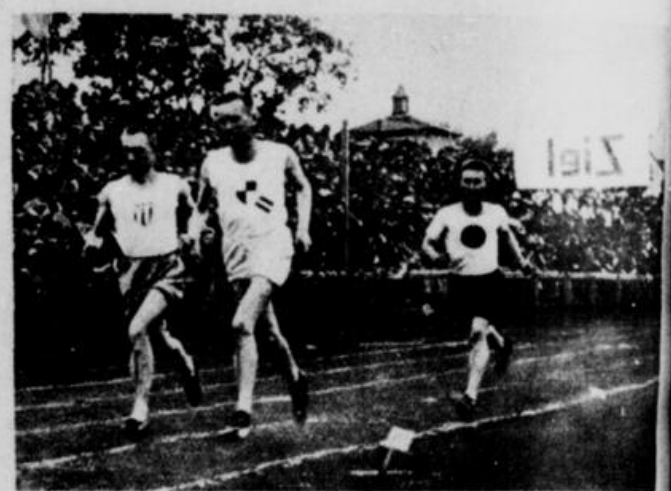
Aus dem Springen für 1. Senioren
1. Wiczorek (Essen 06), 2. Rehborn (Bochum), 3. Spiehl (Duisburg)



Frl. Anni Rehborn (Bochum),
deutsche Meisterin, gewann das
Damen-Freistilswimmen in
1,24,2 Min. mit 10 m Vorsprung
vor Frl. Helmig (Elberfeld)



Junior-Lagenstaffel 4 x 50 m, 1. Mülheimer S.V. 12 (2,39,1 Min.),
2. S.C. Essen West (2,43 Min.), 3. Amateur Duisburg (2,45 Min.)



Bei den Kämpfen des V.f.B. Essen R
Der 5000-m-Lauf



Der Verein für Bewegungsspiele Essen-Rellinghausen hatte am Sonntag, dem 15. Mai, die westdeutschen Leichtathleten zu Gast geladen. Da eine ganze Reihe guter Sportler der Einladung gefolgt war, gab es interessante Kämpfe, die gute Leistungen brachten. Die Rellinghauser haben es trotz ihrer Jugend verstanden, aus dem Platz das möglichste herauszuholen. Wenn auch die kleine Rundbahn besonders in den Kurzstreckenstaffeln beste Zeiten nicht zuläßt, so sind die erzielten Ergebnisse der Beweis dafür, daß sonst alles intakt ist.

Die Veranstaltung wurde am Samstag, dem 14. Juni 1924, durch Jugend- und Damentämpfe eingeleitet. Der Sonntag brachte dann die Hauptwettbewerbe, bei denen sich Mattonet (Düren), Bedarff (Düsseldorf) sowie Gerz (Coblenz) besonders hervortaten. In den Junior- und Erstlingskämpfen fiel die außergewöhnlich zahlreiche Beteiligung auf. Diese läßt für die Zukunft des westdeutschen leichtathletischen Sports Gutes erhoffen.

Am Start (oben links):
Links Bedarff, in der Mitte Heite, rechts daneben Wolf

Auf der Strecke (oben rechts):
Von links: Heite, Bedarff, Wolf. Bedarff geht an Heite vorbei

400-m-Lauf (links) Entscheidung:
1. Gerz (Coblenz) 52,8 Sek. 2. Brahmes (Düsseldorf 99) 53,3 Sek.
3. Müller (Preußen-Duisburg) 54

1500-m-Junior-Lauf (unten rechts):
1. Sonnenberg (Erfeld) 4,32 Min. 2. Mahringer (Düsseldorf) 4,32,7 Min.

Links:
Rheingau gegen
Westfalengau 4:2
Die Rheingau-Ver-
teidigung (Schütz und
Richard) wehrt einen
Angriff der Westfalen
ab. Richard hält
durch Kopfstoß
Phot. Deumer



GA London,
hütige Sitzung
und ereignislos
die nach der ei
Aufregung ver
beantwortet al
im Roten Me
mons mit dem
Politik in Reg
dann Waldw
Macdonald
Premierministe
teilung zu mach
mit dem f
präsidenten
las mit klarer
Umkehrung d
die Premiermin
sprechung alle
aus der Antw
Er stellte fest,
gekommen seien
menarbeit
he beschlossen h
ferenz der
Alliierten
ten, wenn diese
belgischen Stab
Wert legte Ma
ingewöhnliche
da man selbst
von Belgien
hinwendend
wollte. Mac
Macdonald, da
Regierung ist,
machungen zu
legt, in gemein
ten die Anwend
führen. Zum S
daß die Mittell
gegeben worden
erzürnen ver
Winf richtig ver
In diesem A
Hole geschossen,
keine weiche Mä
Premierministe
nen Fragen: L
die Beteiligte
Wird Deutsch
zugezogen
renz am 16. Ju
Tages-Berichts
und die inter
werden?
Macdonald
Klobb George f
gnitierte sich dami
Regierung eine
den Verhandlung
sei, und daß die
in diesem Sinne
lanische Regieru
ligung Deu
gen erklärte Mac
daß die Allie
handlungen
kündigen, b
ten verhandelt.
bei den Verhan
muß noch zwisch
rungen verhande
der Konf
Anwendu
achien d
ten Konferenz
Bericht einmal
wendung statt
Probleme, die
denheiten zwisch
sen sind, insbes
alliierte
tungsfrage,
der französischen
naß erklärte da
eine Verquid
und der S
der Bieber
lehn e. Er g
über den Verlau
laufen den gehalt
englische Regieru
die geeignet sei
den Verhandlung
Auf eine Zwit
eine Änderung
schlüssels de
ungunsten Eng
komme. Auf w
George und ein
die Art, in
Verhandlung
falls, besonde